

Der Krippe ein Gesicht geben.

Ein Projektteam unter „Joseph träumt...“ hat die Krippe dieser Kirche neu in Szene gesetzt.

Weihnachten. Gott wird Mensch. Er wird ein ohnmächtiges Kind. Er schenkt sich nicht nur den Menschen in Bethlehem in einer Zeit vor 2000 Jahren. Auch heute noch schenkt er sich uns. Im Hier und Jetzt.

Zu verschenken.

Was finden wir in der 2000 Jahre alten Geschichte im Stall in Bethlehem?
Wo ist dieser Mensch gewordene Gott zu finden?
Wie findet man Gott heute?
Wo begegnet mir Gott in meinem Leben?

Zu verschenken.

Abgestellt? Aussortiert? Für andere vielleicht noch gut genug?
Man läuft vorbei. Schon wieder so ein Karton...
Am Straßenrand. Im Regen.
Ramsch. Glückstreffer.

Zu verschenken.

Unsere Krippe ist leer.
Die Leere lässt diese sonst vertraute Szene grotesk wirken.
Die Figuren richten sich ins Nichts aus.
Wie sähe unsere Welt heute ohne diese Geburt im Stall aus?
Wie sähe sie aus, wenn Gott sich nicht uns geschenkt hätte?

Was schenkt meinem Leben Glück, Wert, Sinn, Richtung und Halt?

Zu verschenken.

Krippe und Kreuz.
Gott schenkt sich als ohnmächtiges Kind, als machtloser Mensch.
Gott schenkt sich uns in der Krippe als Antwort auf das Leid.
Er verschenkt am Kreuz sein menschliches Leben.
Er durchlebt am eigenen Leib menschliches Leid.

Zu verschenken.

Krippe oder Kreuz?

Das Kreuz wird zum Symbol des Christentums. Warum eigentlich nicht die Krippe?
Die Krippenszene steht für die Geburt Jesu. Für Gottes Menschwerdung.
Das Kreuz steht für den Tod Jesu. Für die Überwindung der Schuld und des Todes. Für unser Leben.
Das Kreuz ist die Brücke zwischen der Geburt damals und unserem Leben heute.

